

# Die Sache mit der Seele

**ANTIQUITÄTENWOCHE** Zum 16. Mal öffnen Bamberger Kunst- und Antiquitätenhändler in den kommenden vier Wochen ihre Galerien. Einer von ihnen ist Ulf Härtl, der sich auf Möbel aus Barock und Rokoko spezialisiert hat.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

SARAH BERNHARD

**Bamberg** – Über Möbel aus dem Klassizismus redet Ulf Härtl. Von solchen aus dem Rokoko schwärmt er: „Diese Pracht. Diese Herrlichkeit. Das ist meine Leidenschaft.“ Möbel aus dem Rokoko (1730 – 1775) haben einen bestimmten Stil: Sie sind stark, oft asymmetrisch verziert, die Ornamente haben meist Muschelform. Der Schmuck verleihe ihnen eine majestätische Ausstrahlung, sagt Ulf Härtl.

Ausstrahlung – das ist für den Kunsthändler ein Zeichen für die Echtheit der Stücke: Die Möbel, die er kauft, müssen „eine Seele“ haben. Was das bedeutet, sei schwierig zu erklären. „So ein Gefühl“ eben, das er im Lauf der Jahre entwickelt habe. Dafür, ob Dinge nur „dastehen“ oder „leben“. Ulf Härtl sagt selbst, dass er „eine Beziehung“ zu seinen Möbeln hat.

Auf jeden Fall zur Seele gehöre aber die Patina: „Gebrauchsspuren, Kratzer, Risse.“ Sie sei Teil der Geschichte des Stücks. Denn: Eine Antiquität ist auch immer ein „historisches Dokument“, sagt Härtl. Sie spiegle die Zeit wieder, in der sie entstanden ist. Durch das Möbel oder die Skulptur könne man sich dort hin zurückversetzen.

Vor ihm steht eine Kommode aus der Zeit von Louis XV. Diese französische Epoche entspricht dem deutschen Rokoko. Geschwungene Formen, Einlagen aus verschiedenen Edelhölzern, vergoldete Bronze-Beschläge, eine Marmor-Platte. „Ich sehe einen Prunksaal mit Jagdgemälden, Herren, die gerade von der Jagd kommen und Damen mit Fächern. Hunde bellen.“ Während er redet, strahlt Ulf Härtl. Das Rokoko ist seine Zeit.

Die Kommode ist nicht irgendeine. Sie stammt aus Schloss Schillingfürst in Schlesien, einem Jagdschloss des Barons de Rothschild. Die Herkunft von Antiquitäten nennt man in der



Ulf Härtl lehnt an einer Rokoko-Kommode. Im Hintergrund eine weitere Kommode, die schon im Jagdschloss eines Barons stand Foto: Barbara Herbst

Fachsprache „Provenienz“. Die wirkt sich aber vor allem in Amerika auf den Kaufpreis aus, sagt Härtl. In Europa werde mehr Wert auf Seltenheit und Qualität gelegt. Und natürlich darauf, dass das Objekt noch gut erhalten ist. Immerhin muss eine Antiquität mindestens 100 Jahre alt sein, um als solche zu gelten.

Wie alt Objekte aus Holz wirklich sind, kann man heute unter anderem mit der so genannten „dendrochronologischen Untersuchung“ herausfinden. Dabei werden die Jahresringe im Holz untersucht und anhand der Dicke verschiedenen Epochen zugeordnet. Ulf Härtl braucht diese Methode nicht. Er wirft einfach einen Blick in die Seele der Dinge.

## Die 16. Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen

**Dauer** Die Antiquitätenwochen werden am 22. Juli eröffnet und dauern bis 21. August.

**Teilnehmer** 15 Bamberger Galeristen stellen ihre Antiquitäten auf 3800 Quadratmetern aus.

**Vorträge** 24. Juli, 16 Uhr, zum Thema „Möbel des 18. Jahrhunderts“; 31. Juli, 16 Uhr, zum Thema „Was macht Antiquitäten wertvoll?“; 7. August, 16 Uhr, zum Thema „Ikongraphie der Mutter Gottes an praktischen Beispielen“; 13. August, 12 Uhr, zum Thema „Domgewächse“, das sind gläserne Skulpturen

**Führungen** Jeden Samstag, 15 Uhr: Kinder- und Jugendführung; jeden Mittwoch, 15 Uhr: Schüler- und Studentenführung; 28. Juli und 18. August, jeweils um 15 Uhr Einführung in die moderne Malerei für Kinder und Jugendliche

**Lange Nacht** Zum ersten Mal findet in diesem Jahr eine „Lange Nacht der Kunst- und Antiquitäten“ statt. Am 11. August ab 18 Uhr bietet jeder Galerist ein eigenes Programm, dazu zieht die lateinamerikanische Band „Los Comandantes“ von Galerie zu Galerie. Um 22 Uhr beginnt dann die „Schein-Heilige-Nacht“ mit

Kerzenschein und gregorianischer Musik.

**Anmeldung** Um Anmeldung unter [info@bamberger-antiquaeten.de](mailto:info@bamberger-antiquaeten.de) oder unter 0175/2468806 wird gebeten. Für die „Lange Nacht“ ist keine Anmeldung notwendig. Weitere Informationen unter [www.bamberger-antiquaeten.de](http://www.bamberger-antiquaeten.de).

**Besonderheit** Das „Bamberger Modell“ sieht vor, dass die Händler nicht gegeneinander arbeiten, sondern sich gegenseitig empfehlen. So soll jeder das finden, was er sucht - und zwar in Bamberg.